

Die Bullenmast: ein Geschäft für Könner

Jahresergebnisse der Leistungsprüfung 2009/2010



Das abgelaufene Prüfungsjahr 2009/2010 brachte für die bayerischen Rindermäster nicht mehr die hohen Auszahlungspreise wie im Vorjahr. Für Jungbullen der Handelsklasse U3 wurden bis zu 3,28 €/kg Schlachtgewicht bezahlt. Der Höchstpreis lag damit Höchstpreis um 0,22 €/kg Schlachtgewicht niedriger als im Zeitraum 2008/2009. Die niedri-

geren Rohstoffpreise wirkten sich günstig auf die Grund- und Kraffutterkosten aus. Die Direktkostenfreien Leistungen (Dkfl) waren im Vergleich zum Vorjahr in den Verfahren ‚**Mast ab Kalb**‘ und der ‚**Fressererzeugung**‘ um 9 bzw. 14 % höher, bei der ‚**Mast ab Fresser**‘ war das Ergebnis um 11 % niedriger.

Fazit: Eine wirtschaftliche Mast ist in gut organisierten, spezialisierten und kostenbewussten Betrieben möglich.

Mast ab Kalb

Mit 39.000 Tieren, entspricht 37 %, ist die ‚Bullenmast ab Kalb‘ die größte Sparte in der Leistungs- und Qualitätsprüfung Die Direktkostenfreie Leistung lag mit 0,62 € je Tier und Futtertag um 5 Cent höher als im Vorjahr. Der Gesamtaufwand lag mit 1.037 € um 86.-€ niedriger, der Einstallwert war mit 452 € um 25 € bzw. 29 % niedriger. Die Kosten für Grund- und Kraffutter lagen mit 438 € um 62 € unter dem Vorjahreswert. Je Tier und Futtertag waren die Futterkosten um 7 Cent niedriger als im Vorjahr. Absolut erreichte die Direktkostenfreie Leistung mit 296 € je Tier gegenüber dem Vorjahr einen um 24 € höheren Wert. Ein stärkerer Anstieg wurde durch den im Wirtschaftsjahr deutlich niedrigeren Bruttoerlös von im Schnitt 3,42 € je kg Schlachtgewicht (SG) gegenüber 3,59 €/kg SG im Vorjahr bzw. im Durchschnitt - 0,17 €/kg SG gebremst. Dabei lagen die im Wirtschaftsjahr 2009/2010 erzielten Preise für Jungbullen der Handelsklasse U 3 zwischen 2,88 bis 3,28 € je kg SG an der Spitze. Im

Vorjahr lagen die Preise noch zwischen 2,91 und 3,50 €/kg SG. Die große Schwankungsbreite der Marktpreise im aktuellen Jahr von bis zu 0,40 € je kg Schlachtgewicht wurde im Vorjahr mit bis zu 0,59 €/kg SG übertroffen. Typisch für die Preisentwicklung bei Rindfleisch war auch in diesem Jahr das Preistief in den Sommer- bzw. Ferienmonaten, von Mai bis September. Ausdruck für das hohe produktionstechnische Niveau sind die täglichen Zunahmen: 1.268 g, + 6 g gegenüber dem Vorjahr. Das Mastendgewicht stieg um 6 kg auf jetzt 714 kg.

Mast ab Fresser

Die ‚Mast ab Fresser‘ nahm um 1.449 bzw. 7 % auf 21.058 Tiere zu. Der Anstieg spiegelt die zunehmende Spezialisierung in der Rindermast wieder. Für Betriebe, die im Zuge von Investitionsmaßnahmen ihre Produktionskapazitäten ausweiten und die Bestände aufstocken, ist es das bevorzugte Mastverfahren. Voraussetzung sind geeignete Stallsysteme, gute Tiergesundheit und hohe Arbeitseffizienz. Im vergangenen Wirtschaftsjahr lag die erreichte Direktkostenfreie Leistung mit 0,48 € je Tier und Futtertag um 6 Cent unter dem Ergebnis des Vorjahres. Absolut betrug die DkFL 184 € je Tier und war damit 22 € geringer. Bei diesem Mastverfahren konnten die niedrigeren Futterkosten (Kraft- und Grundfutter jeweils minus 0,07 € je Tier und Futtertag im Vergleich zum Vorjahr), den deutlichen Rückgang des Bruttoerlöses von 3,58 auf 3,41 €/kg SG, d. h. um 0,17 € je kg SG, was je Tier einen Betrag von 65 € bedeutet sowie einen gleichzeitig um 13 € auf 706 € gestiegenen Einstellwert, nicht ausgleichen. Die täglichen Zunahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 13 g auf 1.293 g, das Mastendgewicht erhöhte sich um 4 kg auf 713 kg.

Beim Produktionsverfahren ‚Mast ab Fresser‘ hat der Einstellwert einen Anteil von 61 % am Gesamtaufwand der Produktion, beim Verfahren ‚Mast ab Kalb‘ liegt der Anteil bei 43 %. Bezogen auf den Bullenerlös liegt der Kostenanteil des Fressers bei 53 %, der des Kalbes bei 34 %. Unter den hohen Einstellwerten leidet die Rentabilität in der Bullenmast. Im Prüfungsjahr stiegen die Fresserpreise bis Mitte 2010 und sind auf diesem hohen Niveau geblieben. Ähnlich entwickelten sich die Kälberpreise aber in Verbindung mit größeren Preisschwankungen.

Fressererzeugung

Mit 37.400 Tieren wurden gegenüber dem Vorjahr 4000 Fresser mehr erzeugt (+ 12 %). Die auf dieses Produktionsverfahren spezialisierten Betriebe erreichten 1.166 g tägliche Zunahmen (plus 35 g). In durchschnittlich 108 Futtertagen erreichten die Fresser 210 kg LG. Der Einstellwert lag im Prüfungsjahr mit 459 € um 30 € höher als im Jahr zuvor. Ein um 22 € höherer Bruttoerlös je Tier sowie verringerte Futterkosten (Krafftutterkosten minus 7 Cent je Tier und Futtertag, Grundfutter minus 1 Cent) ergaben eine um 17 € höhere Direktkostenfreie Leistung von 141 € auf 720 €. Je Tier und Futtertag beträgt die Direktkostenfreie Leistung 1,18 €, das sind 5 Cent mehr gegenüber Vorjahres-

ergebnis. Die Mäster wollen größere Tiergruppen und entsprechend investieren viele Fressererzeuger in Stallbauten.

Weitere Verfahren in der Rindermast

Die **Färsenmast** mit 514 Tieren, die **Ochsenmast** mit 289 Tieren und die **„Mast ab weiblichem Absetzer“** mit 374 Tieren ist eine Nischenproduktion.

Die **„Mast ab männlichem Absetzer“** mit 6.824 Tieren spielt in der Leistungsprüfung eine größere Rolle. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Tiere um 1.384 bzw. 25 % zu. Hier ist der Bau von neuen Stallungen, insbesondere Tretmistställen, bedeutend. Die Mast dieser Tiere erfolgte im Gewichtsbereich von 276 bis 735 kg Lebendgewicht. Das Schlachtgewicht lag mit 420 kg nochmals etwas höher als bei den anderen Verfahren. Die täglichen Zunahmen lagen bei 1.293 g bis 1.415 g. Durchschnittlich wurden 355 Futtertage benötigt. Der Einstellwert betrug im Durchschnitt 782 €, der Bruttoerlös lag bei 1.429 € bzw. 3,42 €/kg SG. Während im Durchschnitt der Betriebe eine Direktkostenfreie Leistung von 200 € je Absetzer bzw. 0,57 € je Tier und Futtertag erwirtschaftet wurde, lagen die 25 % besten Betriebe bei 288 € bzw. 0,90 € je Tier und Futtertag.

Rentabilitätsreserven nutzen

Im Produktionsverfahren **„Mast ab Kalb“** erreichen die 25 % besten Betriebe mit 390 € Dkfl je Tier einen um 209 € höheren Dkfl als das untere Viertel. Je Tier und Futtertag sind dies 0,82 € zu 0,37 €, wobei der Durchschnitt aller Betriebe bei 0,58 € liegt. Der Anteil verendeter Tiere ist bei den besseren Betrieben um 3,2 % geringer als bei den 25 % schlechteren Betrieben, die täglichen Zunahmen waren um 124 g höher. Insgesamt liegt der Aufwand der besten Betriebe um 67 € unter den Kosten der schwächeren Betriebe. Die bessere Vermarktung zeigt sich an einem mit 418 kg um 17 kg höheren Schlachtgewicht sowie Bruttoerlösen von 3,44 € zu 3,37 € je kg SG bei den schwächeren Betrieben.

Beim Verfahren **„Mast ab Fresser“** erzielen die besseren Betriebe einen um 185 € höheren Dkfl als die schlechteren Betriebe, 273 € zu 86 € je Tier bzw. 0,72 € zu 0,22 € je Tier und Futtertag. Auch hier sind die Ursachen niedrigere Verluste, ein höheres Schlachtgewicht, erheblich höhere tägliche Zunahmen (+ 134 g) und damit 22 Futtertage weniger.

Auch bei der **Fressererzeugung** finden sich große Unterschiede zwischen den besten und den schwächeren Betrieben. So liegen die täglichen Zunahmen der besseren Betriebe um 51 g je Tier höher, und beim Kälberbezug sparen die besseren Betriebe 42 €. Bei der Dkfl erzielen die Spitzenbetriebe mit 160 € zu 85 € je Tier, ein um fast 90 % besseres Ergebnis. Die Abstände zwischen dem besten und schwächsten Viertel bleiben wertmäßig von Wirtschaftsjahr zu Wirtschaftsjahr nahezu unverändert.

Umfang der organisierten Rindfleischerzeugung bleibt stabil

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2009/2010 waren 861 Betriebe mit 107.600 Tieren in der Leistungsprüfung organisiert. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 12 Betriebe und 4.940 Tiere mehr. Der durchschnittliche Bestand umfasste 125 Masttiere (+ 14). Die Zahl der Mastbullen in Bayern verringerte sich 2009 auf 2010 von 451.400 Tieren auf 443.060 Tiere, d. h. um 8.330 Tiere bzw. 1,8 %. Die Prüfdichte lag bei 24 %.

Zukunft mit Chancen und Risiken

Die Chancen für eine wirtschaftlich erfolgreiche Rindermast in den spezialisierten Rindermastbetrieben Bayerns sind weiterhin gut. Voraussetzung ist ein hohes Leistungsniveau in der Produktion und beim Management. Die Futterkosten müssen gering sein verbunden mit hoher Arbeitsproduktivität (z. B. auch durch die Installation von Fütterungs- und Einstreuautomaten). Bedeutend sind der Vieheinkauf und die Vermarktung. Der Wettbewerb beim Bezug von geeigneten Kälbern oder Fressern wird noch stärker werden. Der Trend geht zu größeren Beständen in spezialisierten Betrieben. Es ist erfreulich, dass mit der Einzelbetrieblichen Investitionsförderung (EIF) im Jahr 2010 über 100 bayerische Betriebe in die Rindermast investierten.



Ein Ausgleich des 2010 begonnenen Abbaus des Betriebsindividuellen Betrages (Top Up's) bei den Betriebsprämien muss aus der Produktion (oder anderen Einkommenszweigen) erfolgen. Das Angebot der Verbundberatung von LKV und staatlicher Beratung kann dazu beitragen die produktionstechnischen Reserven zu mobilisieren und die Unternehmensführung zu optimieren.

Weltweit besteht nahezu ein Gleichgewicht zwischen der Erzeugung und dem Verbrauch von Rindfleisch. Dagegen klafft in der EU-27 bei einem Selbstversorgungsgrad von 99 % zwischen Konsum und der Produktion eine Lücke von 330.000 t, die durch Rindfleischimporte von außerhalb gedeckt wird. Prognosen erwarten bis 2014 ein weiteres Auseinanderdriften von Produktion und Verbrauch. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Rindfleisch in Deutschland ist stabil und lag mit 12,4 kg im Jahr 2009 leicht über dem Vorjahresniveau.

Einflüsse auf den Rindfleischmarkt und damit auf die Wirtschaftlichkeit der Produktion sind durch internationale Vereinbarungen möglich. Derzeit können ca. 270.000 t Fleisch zu niedrigeren Zöllen in die EU importiert werden. Im Zuge der laufenden WTO-Verhandlungen hat die EU-Kommission aktuell auch die Exporterstattungen für Rindfleisch halbiert. Für die Bullenmäster sind auch die Veränderungen auf den Exportmärkten von Bedeutung (starker Rußlandexport, Exportwelle Türkei, traditionell bedeutsame bayerische Absatzmärkte in Italien und Griechenland).

In kleinem Umfang führte schon die fortschreitende BHV1-Sanierung in Bayern sowie die beginnende BVD/MD-Bekämpfung zu Irritationen bei den Rindermästern und zu Störungen des Marktes. Welchen Einfluss die ab 01.11.2010 in Kraft getretene Neuregelung der Handelsklassenverordnung für Rinderschlachtkörper - Einführung von jeweils drei Unterklassen bei den Fleischigkeits- und Fettklassen - auf den Rindfleischmarkt haben wird, bleibt abzuwarten.

Eine stärkere vertikale Kooperation mit Produktsicherheit und Mengensteuerung gewinnt an Bedeutung. Dazu kommt die weitere Verbreitung von Qualitätssicherungssystemen wie QS (Qualität und Sicherheit), die der Lebensmitteleinzelhandel und Discounter für Zerlegetiere immer nachdrücklicher fordert. Die Abnehmer wollen nicht zu schwere Schlachtkörper - wegen der zunehmenden SB-Vermarktung in Schalen - Fettstufe 2 und 3 sowie Jungbullen, 18 bis maximal 20 Monate alt.

Ekkehard Eisenhut, Rindermastteam Franken, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Coburg.

[LKV-Leistungsdaten Rindermast 2010](#)

November 2010

Weitere Fachbeiträge finden Sie unter [Veröffentlichungen](#).

Landeskuratorium der Erzeugerringe
für tierische Veredelung in Bayern e.V.
Haydnstr. 11, 80336 München
Tel.: 089/544348-0, Fax: 089/544348-10
Internet: www.lkv.bayern.de
E-Mail: poststelle@lkv.bayern.de
Vorsitzender Sepp Ranner (MdL a. D.)
Geschäftsführer Dr. Erwin Zierer